



Mit einer großen Zeichenmappe bewaffnet, erschien Dolly im Ribot-Verlag

Dolly hörte, wie jemand den Telephonhörer abnahm, und rief:

„Alloh“ —

Sofort antwortete eine fremde Männerstimme:

„Mademoiselle Loret?“

Eine ganz plötzliche Eingebung gebot Dolly, sich für dieses Fräulein Loret auszugeben. Das war doch sicherlich diese Pseudo-Amerikanerin, die man im Büro bereits kannte, und deren rascher Aufstieg schon soweit gediehen schien, daß ein dienstbeflissener Botenmeister sich bemüßigt glaubte, der zukünftigen Favoritin des Chefs zuvorkommend zu beweisen, daß man sie bei bloßer Nennung ihres Namens sofort mit dem Chef selbst verband.

Mit leicht verstellter Stimme, etwas ausländisch akzentuierend, gab Dolly zurück:

„Si ... ja ... Mademoiselle Loret.“

„Ausgezeichnet“, kam es drüben wieder zurück, „Fräulein Loret möchte mit ihren Zeichnungen gegen Mittag im Verlage vorsprechen und sich bei Herrn Ribot anmelden lassen!“

Ribot? Das war doch der Chef der „L'Élégance“, Carys gefährlichster Konkurrenz. Da mußte eine Verwechslung vorliegen. Dolly schlug das Telephonbuch nach und suchte die Nummer von „L'Élégance“.

„Louvre quarte-vingt-six!“ Sie hatte aber „quatre-vingt-dix“ verlangt! Natürlich, das Telephonfräulein hatte wieder einmal Kreuzworträtsel geraten, statt aufzupassen.

Dolly überlegte.

War das nicht ein Fingerzeig des Schicksals!

Ärger hätte sie sich nie an Cary rächen können.

Armer Cary ... nein, ganz recht geschah ihm, wenn er sie so betrog.

Sie war entschlossen, das Spiel zu Ende zu spielen. In ihrer Mappe fanden sich Zeichnungen, Entwürfe, fertige Arbeiten genug, um bei Ribot mit Aufmerksamkeit vornotiert zu werden.

Über Paris läuteten die Mittagsglocken, als Dolly in ihrem neuesten Frühlingskleide, bewaffnet mit einer großen Zeichenmappe, die Treppen zu den Räumen des Ribotverlages hinanstieg.

Sie hatte durchschlagenden Erfolg.

Ehe eine Stunde verging, verließ sie mit siegesbewußtem Lächeln wieder die Räumlichkeiten des Chefbüros und trug einen Vertrag in der Tasche ... einen Vertrag, gegen den Carys Abmachungen mit ihr einfach lächerlich erschienen.

Ja, einfach lächerlich.

Daß sie bei Vertragsabschluß einfach mit dem Namen Loret unterzeichnet hatte, belastete ihr Gemüt gar nicht weiter. Sie nannte sich eben von heute ab mit ihrem Künstlernamen Dolly Loret! Daß irgendwo auf